



«Praktikum plus» – eine Hilfe für Lehrstellensuchende

Aarau Seit Beginn des Schuljahres 1998/99 führt die Berufsschule Aarau eine spezielle Klasse

«Praktikum plus» bietet sich als Alternative zu einem schulischen Zwischenjahr an. Es ist für Jugendliche gedacht, die sich noch nicht für eine Lehre entscheiden mögen oder keinen geeigneten Ausbildungsplatz im Beruf ihrer Wahl finden.

Die grosse Zahl an stellenlosen Jugendlichen für den Sommer 1998 führte zu erheblichen Anstrengungen, mehr Lehrstellen zu schaffen. Auch auf politischer Ebene wurde Druck gemacht. Diesen Anstrengungen war Erfolg beschieden. «Es wurden bedeutend mehr Lehrverträge abgeschlossen als in den Vorjahren», bestätigt Walter Dubach, Konrektor der Berufsschule Aarau. «Trotzdem blieben aber im ganzen Kanton Aargau noch über 50 junge Leute ohne Lehrstelle.» Gestützt auf diese Situation hat das Kantonale Amt für Berufsbildung sofort reagiert und kurzfristig das «Praktikum plus» geschaffen. Die Berufsschule Aarau führt eine Klasse in diesem Kurs, zwei weitere sind in Lenzburg angesiedelt.

Keine Lehrbetriebe

Das Amt für Berufsbildung konnte eine ganze Reihe von Firmen im Kanton zum Mitmachen gewinnen. Diese müssen keine Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen besitzen. Die Praktikums-Absolventen können mit ihnen – wie es vorgeschrieben ist – nur einen privatrechtlichen Vertrag abschliessen. Diese Vereinbarung zieht nicht zwingend den Abschluss eines Lehr- oder Anlehrvertrages nach sich.

Der Betrieb hat die Praktikantin oder den Praktikanten aber spätestens 3 Monate vor Vertragsablauf zu informieren, ob er ihr/ihm anschliessend eine Lehr- oder Anlehrstelle anbieten will.

Während vier Tagen arbeiten die Jugendlichen im Praktikumsbetrieb und werden mit den Tätigkeiten des in Frage

kommenden Lehrberufs vertraut gemacht. Der Betrieb vermittelt ihnen erste Grundlagen zur Arbeits- und Berufspraxis und unterstützt und begleitet sie bei der Lehrstellensuche. Die Praktikanten dürfen anderswo schnuppern und sich in andern Berufsfeldern umsehen. Es müssen auch periodisch Ausbildungsberichte erstellt werden. Es gilt eine Probezeit von 3 Monaten.

Zielgruppe

«Praktikum plus» will grundsätzlich Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übertritt in eine Berufslehre schaffen, schulisches Wissen erhalten, vertiefen und allenfalls ausbauen. Aufgenommen werden können Burschen und Töchter, welche das 15. Altersjahr vollendet haben und vor folgenden Situationen stehen:

- Ihre Berufswünsche sind noch unklar.
- Sie haben sich im Grundsatz auf eine Berufsrichtung festgelegt, die Voraussetzungen auf eine erfolgreiche Bewerbung fehlen aber.
- Sie wollen eine Berufslehre oder eine Anlehre antreten, haben aber noch keinen Ausbildungsplatz gefunden oder erst für ein späteres Jahr einen in Aussicht gestellt erhalten.

Eine wichtige Aufgabe für die Lehrkräfte an der Berufsschule ist auch, die Berufswünsche allenfalls auf ein realistisches Niveau zu korrigieren. Von den Praktikantinnen und Praktikanten wird erwartet, dass sie sich für das Erreichen der gesteckten Ziele überdurchschnittlich einsetzen. Unterrichtet wird auf deutsch, was entsprechend gute Sprachkenntnisse verlangt.

Fächerkanon

Der wöchentliche Schultag besteht aus 8 Lektionen: 7 Lektionen Unterricht, 1 Lektion Sport. Das gibt im ganzen Jahr 160 Lektionen, die sich auf die beiden Semester wie folgt aufteilen:

- 1. Semester: Deutsch 40; allgemeines Rechnen 40; Sport 20; Lebenskunde 20; Berufsinformationen und Neigungs- und Eignungsabklärung je 20. Die zwei letztgenannten Fächer werden von ei-

ner Berufsberaterin erteilt. Die Lebenskunde befasst sich u. a. mit wichtigen

Bereichen: Sich und andere kennen und verstehen lernen; Eigenverantwortung übernehmen; miteinander reden und arbeiten; konfliktfähig werden.

– 2. Semester: Deutsch 40; Rechnen, Algebra, Geometrie 60; Lebenskunde 40; Sport 20.

Die Praktikantinnen und Praktikanten haben das Schuljahr erfolgreich bestanden, wenn sie in den Promotionsfächern die Note 4 erreichen. Ein regelmässiger Schulbesuch ist obligatorisch. Ausschlüsse sind möglich.

Wunschberufe

Die Schülerinnen und Schüler der Praktikums-Klasse an der BSA sind zwischen 15 und 19 Jahre alt. Zwei haben Bezirksschulbildung, die Mehrheit kommt aus der Sekundarschule, eine Minderheit aus der Realschule und der Kleinklasse. Drei haben bereits die Berufswahlschule besucht. In welchen Berufen die jungen Leute das Praktikum absolvieren und was sie werden möchten, sei auszugsweise dargestellt (Praktikum/Wunschberuf): Landwirt/Steinhauer; Grafikerin/Modezeichnerin; Malerin/Modeverkäuferin; technischer Modellbauer/Goldschmied; KV/Flight-Attendant; KV/KV; Steinwerker/Steinmetz oder Grafiker; Gipser/Automonteur oder Gipsler; Dekorationsgestalterin/verschiedene Berufe; Maler/lasst es auf sich zukommen. (hzb)

•Praktikum plus•. Informationen sind beim Kantonalen Amt für Berufsbildung, Vordere Vorstadt 13, 5000 Aarau, oder bei der Berufsschule Aarau, Walter Dubach, Konrektor, Tellstrasse 58, 5004 Aarau erhältlich.

